



Wasserreich: Parc Nacional d'Aigüestortes i Sant Maurici

## Katalanische Pyrenäen

Mehr als nur eine Alternative zur Einreise entlang der Küste: Kataloniens Gebirgswelt wird noch relativ selten besucht und konnte sich viel Ursprünglichkeit bewahren.

Das Massiv der Pyrenäen verläuft etwa in Ost-West-Richtung, bildet einen Sperrriegel zu Frankreich und markiert so die natürliche Grenze der Iberischen Halbinsel. Auf spanischer Seite mündet der Gebirgszug in die Regionen von Katalonien, Aragón und Navarra. Die katalanischen Pyrenäen reichen vom Cap de Creus an der Costa Brava bis zum Tal Val d'Aran östlich des Pico d'Aneto. In Küstennähe noch eine Mittelgebirgslandschaft, zeigt das Gebiet gegen Westen zunehmend alpinen Charakter, ohne dabei allerdings die Höhen der aragonischen Zentralregion zu erreichen.

Scheinen die Pyrenäen Kataloniens vom Kartenbild her also weniger spektakulär als die des westlichen Nachbarn Aragón, so warten sie doch mit einer ganzen Reihe landschaftlich reizvoller Ziele auf. An erster Stelle steht sicherlich der *Parc Nacional d'Aigüestortes i Sant Maurici*: Kataloniens einziger Nationalpark glänzt mit zahlreichen Seen, Bächen und Wasserfällen, zugleich mit hervorragenden Wandermöglichkeiten. Weniger bekannte Naturparks sind der *Parc Natural de la Zona Volcànica de la Garrotxa*, noch etwas außerhalb der eigentlichen Pyrenäenregion bei Olot gelegen, der *Parc Natural Cadí-Moixeró* südlich der N 260 Puigcerdà – La Seu d'Urgell sowie der *Parc Natural de l'Alt Pirineu*, der sich westlich der Grenze zu Andorra erstreckt.

Auch Kunstfreunde kommen in den katalanischen Pyrenäen auf ihre Kosten. Die uralten Dörfer der Region sind bekannt für ihren Reichtum an romanischen Kirchen und Klöstern, der aus den Zeiten der unabhängigen Grafschaften stammt.

Manche dieser Gotteshäuser werden recht häufig besucht, viele liegen jedoch weitab der gängigen Reiserouten. Als absolutes Prunkstück gilt das Portal des Klosters



## Katalanische Pyrenäen

Santa María in Ripoll, doch findet sich auch in Bergtälern wie dem Vall de Boí so manches architektonische Schatzkästlein. Leider sind die bunten Fresken, die viele der kleinen Kirchen einst schmückten, zum Großteil ins Museu d'Art de Catalunya in Barcelona verbracht und nicht immer durch Kopien ersetzt worden.

Den Zwergstaat *Andorra* können Kfz-Lenker bei der Anreise von Frankreich bequem in die Route einbauen. Das zollfreie Territorium des politischen Kuriosums erinnert stark an einen gigantischen Supermarkt. Mag man das hektische Einkaufstreiben der Spanier und Franzosen nun amüsant oder abstoßend finden, relativ preisgünstig den Tank füllen lässt es sich hier in jedem Fall.

Bleibt zu erwähnen, dass die katalanischen Pyrenäen auch ein beliebtes Wintersportgebiet darstellen. Die Skigebiete der Region, darunter *La Molina*, *Núria* und der Nobelort *Baqueira/Beret*, werden nicht nur von Katalanen frequentiert, auch Franzosen brettern gern die überwiegend leichten Abfahrten hinab.

Für die Reiseplanung bedeutsam ist die Nord-Süd-Ausrichtung der meisten Pyrenäentäler und damit der Verkehrswege. Querverbindungen sind rar gesät. Was für Autofahrer nur unbequem ist, verlangt von Reisenden, die mit den nur spärlich vorhandenen öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs sind, eine vorausschauende Wahl des Ziels. Auch das Klima ist ins Kalkül zu ziehen, die Ausrüstung darauf abzustimmen. Selbst im Sommer wird es nachts recht frisch, und im Frühjahr und Herbst, wenn an der Küste T-Shirt-Wetter herrscht, liegt in den Hochlagen Schnee.

**Wandern in den katalanischen Pyrenäen** Topographische Karten im Maßstab 1:25.000 druckt unter anderem die Editorial Alpina. Eine Alternative bilden die von der Regionalregierung Generalitat de Catalunya herausgegebenen ICGC-Karten im Maßstab 1:50.000 oder 1:25.000, auch online zu finden unter [www.icc.cat/vissir3](http://www.icc.cat/vissir3).

**Bergsteigervereinigung:** Wer längere Bergtouren plant, kann sich mit der katalani-

schen Bergsteigervereinigung in Verbindung setzen: Federació d'Entitats Excursionistes de Catalunya (F.E.E.C.), Barcelona, Rambla 41 Pral., ☎ 934 120777, [www.feec.cat](http://www.feec.cat). Mitglieder des deutschen Alpenvereins erhalten mit ihrem Mitgliedsausweis in manchen Schutzhütten Rabatte.

**Feste:** Les Falles bzw. Las Fallas, Feuerfeste, die in den Nächten um die Sommersonnenwende (oft an Sant Joan, der Nacht

vom 23. auf den 24. Juni) in einer Reihe von Orten der katalanischen Pyrenäen stattfinden, z. B. in Pont de Suert, La Pobla de Segur, Esterri d'Aneu, Boí und Artes. Bei Anbruch der Dunkelheit steigen die Einwohner mit brennenden Fackeln vom Berg ins Tal und entzünden dort große Leuchtfelder; für junge Männer und Frauen markiert die erstmalige Teilnahme an dem Fackelzug den Eintritt ins Erwachsenenalter. Auch in den Nachbarregionen Aragón, Südfrankreich und Andorra ist diese Tradition lebendig, insgesamt in mehr als 60 Dörfern. Seit 2015 sind Les Falles von der UNESCO als Immaterielles Welterbe anerkannt.

## Parc Natural de la Zona Volcanica de la Garrotxa

Ein üppig grüner Naturpark in einem nicht mehr aktiven Vulkangebiet, auf gerade mal 450 Meter Höhe der eigentlichen Pyrenäenregion vorgelagert.

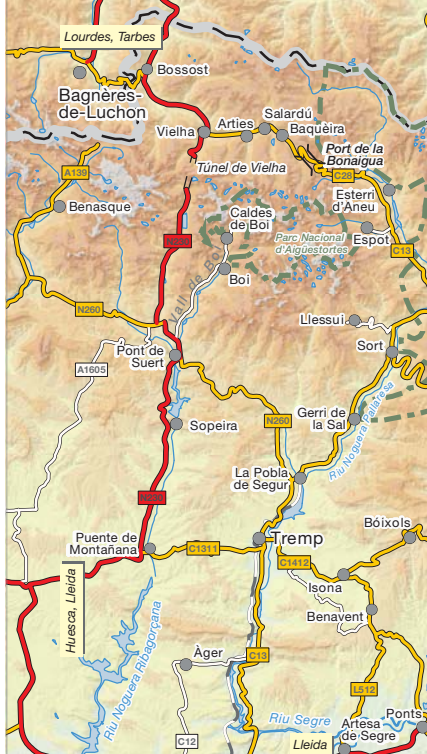
Der Naturpark der Vulkanzone der Garrotxa, 1982 unter besonderen Schutz gestellt, erstreckt sich etwa um das Siedlungs-Dreieck Castellfollit de la Roca, Olot und Santa Pau sowie noch ein Stück gen Süden. Wie der Name schon sagt, ist die Region vulkanischen Ursprungs, der letzte Krater stellte seine Tätigkeit allerdings schon vor etwa 11.500 Jahren ein. Gut erkennbar sind dennoch die Überreste der bislang letzten aktiven Periode, etwa 30 zwischen zehn und 160 Meter hohe Vulkankegel und mehrere Explosivkrater. Dank des relativ feuchten Klimas zeigt sich die sanfte, hügelige Landschaft nahezu überall schön begrünt: Auf mehr als 65 Prozent der Parkfläche erstrecken sich ausgedehnte Eichen- und Buchenwälder. Hauptort des Parks ist Olot, das interessanteste Gebiet der Zone an der Straße von Olot nach Santa Pau durch markierte Wanderwege gut erschlossen.

## Olot

34.000 Einwohner

Die größte Ortschaft im Gebiet des Parc Natural de la Zona Volcanica de la Garrotxa bildet ein gutes und auch recht lebendiges Standquartier für Ausflüge und Touren im Naturpark.

Olot, Hauptstadt der Comarca (Landkreis) Garrotxa, zeigt sich bei näherer Bekanntschaft freundlicher, als es auf den ersten Blick zunächst den Anschein haben mag. In den Außenbezirken erstrecken sich zwar ausgedehnte Industrie- und Gewerbesiedlungen, in der Altstadt Nucli Antic prägen jedoch vornehmlich noble Bürgerhäuser des 18. und 19. Jh. sowie einige hübsche Bauten des Modernisme das



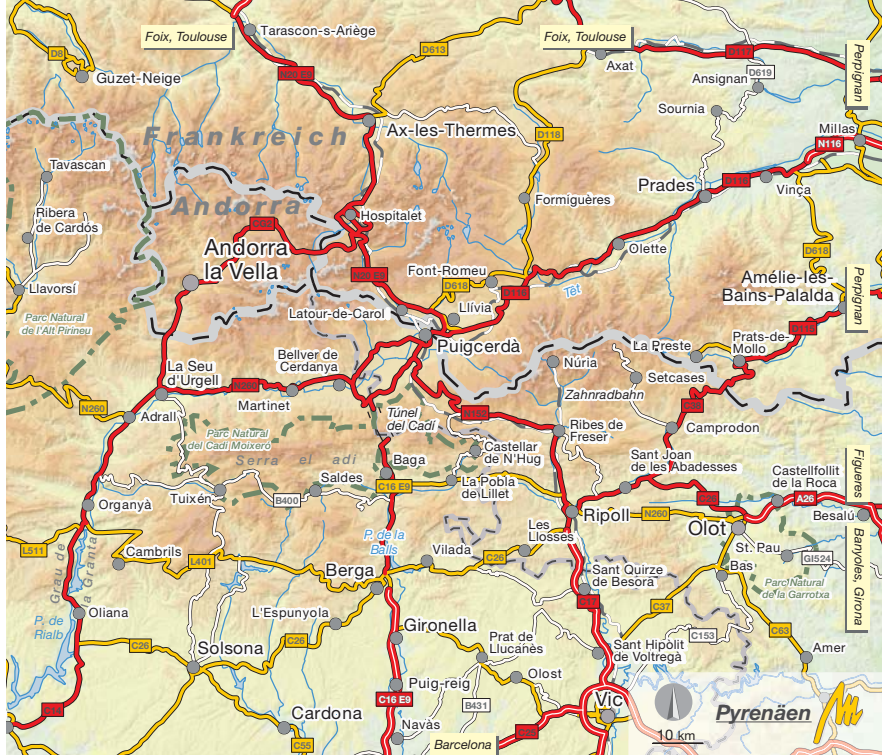


Bild. Mittelalterliche Monumente sind kaum vorhanden, da Olot 1447 durch ein schweres Erdbeben nahezu völlig zerstört wurde. Mit seinen guten Verkehrsverbindungen und einer ausreichenden Infrastruktur stellt die angenehme Kleinstadt den besten Ausgangspunkt für Exkursionen in die Vulkanregionen dar. Sogar im Stadtgebiet selbst finden sich die Krater mehrerer Vulkane, ein Wanderweg führt hinaus zur Kernzone des Parks.

## Basis-Infos

**Information** Oficina Municipal de Turismo, Carrer Dr. Francesc Fàbregas 6 (Ecke Carrer de Sant Rafael), im Zentrum. Öffnungszeiten in der Regel Mo–Sa 10–14, 15–20 Uhr, So 10–14 Uhr. ☎ 972 260141, [www.turismeolot.com](http://www.turismeolot.com).

**Casal dels Volcans**, untergebracht im Museu dels Volcans, siehe unten. Die richtige Adresse für alle, die sich für Vulkane interessieren oder einfach im Gebiet wandern wollen; es gibt Karten, Wanderbrochüren und Informationen über den Naturpark. Leider nur unregelmäßig geöffnet. ☎ 972 268112.

**Verbindungen** Bus: Busbahnhof gleich südlich der Altstadt am Carrer de Bispe Lorenzana. TEISA-Busse von/nach Girona via Besalú und Banyoles 10-mal und via Amer 6-mal, nach Figueres 3-mal, Barcelona 11-mal, Ripoll 8-mal täglich.

**Fahrrad:** Der knapp 60 Kilometer lange, gekieste Fahrradweg „Carril bici“ bzw. „Via verde“ führt auf einer ehemaligen Bahnlinie von Olot nach Girona, dort besteht Anschluss an einen weiteren Radweg nach Sant Feliu. Die Route beginnt in Flussnähe im Südwesten der Stadt beim Parc Parc de Sant Roc und verläuft etwa parallel zur



C 63/N 141. Richtung Sant Joan de les Abadesses gibt es einen Verbindungsweg „Tramo de enlace“ auf einer Nebenstraße, ab dort ist auf einer anderen Via Verde die Weiterfahrt Richtung Ripoll möglich; Infos beim Fremdenverkehrsamt.

**Einkaufen** Mercat d'Olot, moderne Markthalle im Zentrum nahe der Infostelle.

**Markttag** ist Montag, an und um den Passeig de'n Miguel Blay.

**Feste** Festes de la Mare de Déu del Tura, am 8. September. Einer der Höhepunkte des Festes der Stadtpatronin ist der Baile de los Gigantes, ein Tanz von Cap-Grossos („Groß-Köpfen“) und zweier künstlerisch wertvoller Riesenfiguren, gefertigt am Ende des 19. Jh.

## Übernachten/Essen & Trinken

**Übernachten** \*\*\* Hotel Borrell **8**, in einem ruhigen Wohngebiet fünf Fußminuten südwestlich der Altstadt. Manche Zimmer sind etwas hellhörig, ansonsten ein komfortables, freundliches und gut ausgestattetes Mittelklassehotel mit Garage und eigenem Parkplatz. Freundlicher Service. DZ meist um die 90 €. Carrer Nonet Escubós 8, eine Seitenstraße des Passeig de Barcelona, ☎ 972 276161, www.hotelborrell.com.

\*\*\* Hotel Apartamentos La Perla d'Olot **11**, ordentliches Apartmenthotel mit Parkmöglichkeit und angeschlossener Zweistern-Dependance „La Perla“, knapp zwei Kilometer außerhalb des Zentrums und noch stadtauswärts des Casal dels Volcans gelegen. DZ bzw. Zweierapartment nach Saison und Standard rund 85–115 €. Ctra. La Deu 9, zu erreichen über die C 152 Richtung Vic, ☎ 972 262326, www.hotellaperlaolot.com.

\*\* Pensió La Vila **3**, nicht direkt jugendfrisches, aber passabel ausgestattetes und direkt an der Plaça Major gelegenes Quartier; für Gäste ermäßigte Parkgebühr in der Tiefgarage beim Busbahnhof. Eine preiswerte Bar-Cafeteria gehört dazu. DZ/Bad etwa 65 €. Plaça Major 3, ☎ 972 269807, www.pensiolavila.com.

\* Pensió Hostal Sant Bernat **1**, eine solide Alternative nordöstlich etwas außerhalb der Altstadt; die Zufahrt ist schmal. Parkmöglichkeit. Viele Zimmer bieten eine hübsche Aussicht. Cafeteria-Restaurant angeschlossen. DZ/Bad etwa 60–70 €. Carretera de les Feixes s/n, ☎ 972 261919, www.hostalsantbernat.com.

**Jugendherberge Alberg de Joventut „Torre Malagrida“ **10****, ein recht großer Bau wenige Schritte südwestlich des Zentrums. Ein Leser fand „Service und Zimmer eher dürftig“. Von etwa Mitte Dezember bis Mitte Januar geschlossen. Passeig de Barcelona 15, ☎ 972 264200.

**Camping** „Wildes“ Campen ist im Park verboten! Günstig für Wanderer liegt der Camping „Lava“ im Kerngebiet des Naturparks bei Santa Pau, siehe dort.

**Les Tries**, 3. Kat., ortsnächster Platz, am Stadtrand von Olot nahe der Straße von Castellfolliit, etwa zwei Kilometer vom Zentrum. Schattiges Gelände, freundliche Führung; Restaurant angeschlossen. Frei- und Hallenbad in der Nähe. Ganzjährig geöffnet, zwei Personen, Auto, Zelt zur HS rund 25 €. ☎ 972 262405, www.lestries.com.

**Essen & Trinken** Rest. La Cuina del Mercat **7**, im modernen Marktgebäude von Olot. Solide, saisonale Küche aus Regionalprodukten, die überwiegend von den hiesigen Händlern stammen. Günstiges Mittagsmenü, à la carte ab etwa 25–30 €; auch diverse Spezialmenüs. So Ruhetag. Plaça Hospital 5, ☎ 972 280120.

**Rest. Les Pedretes **2****, am nordwestlichen Rand des Zentrums. Die „Steinchen“ sind ein schlichter, bei den Einheimischen beliebter Familienbetrieb, der für etwa 12 € auch abends (außer Sa) feste Menüs in ordentlicher Auswahl serviert. Auch à la carte günstig. Di-Abend und So geschlossen. C. Pare Roca 12, ☎ 972 265265.

**Café-Rest. Europa **5****, direkt an der zentralen Plaça Major gelegen, bringt für ebenfalls kaum über 12 € ein ausgesprochen ordentliches, modern-leichtes Mittagsmenü auf den Tisch. À la carte legt man nicht allzu viel mehr an und erhält gleichfalls besten Gegenwert. So-Abend, Mo-Abend und Di geschlossen. Pl. Major 2, ☎ 972 273113.

**Pizzeria La Dolce Vita **9****, der sichere Hafen am Sonntagabend, wenn fast alle Restaurants von Olot geschlossen sind. Gute Pizza und Nudelgerichte zu normalen Preisen um die 11–12 €, störend einzig der laute Verkehr, der von den Arkaden zurückhält.



### Übernachten

- 1 Pensió Hostal Sant Bernat
- 3 Pensió La Vila
- 8 Hotel Borrell
- 10 JH "Torre Malagrida"
- 11 Hotel Aptos. La Perla d'Olot

### Essen & Trinken

- 2 Rest. Les Pedretes
- 4 El Celler
- 5 Café-Rest. Europa
- 6 Rest. Can Guix
- 7 Rest. La Cuina del Mercat
- 9 Pizzeria La Dolce Vita



125 m

Olot



Passeig de Barcelona 1, südwestlich knapp außerhalb der Altstadt. ☎ 972 272114.

**Rest. Can Guix 6**, am südwestlichen Rand der Altstadt. Einfache Speisestätte, die zu unglaublich günstigen Preisen Essen der Marke „Hausmannskost“ serviert, trotz aller Schlichtheit ein Klassiker in Olot. Mi-Abend und So geschlossen. Carrer Mulleras 3.

**El Celler 4**, kleines, modern eingerichtetes Lokal in einem Kinokomplex. Sehr beliebt wegen der vielfältigen „Montaditos“ bzw. „Pinchos“ (Tapas auf Weißbrot), die man sich im Self-Service-Verfahren auswählt; die Getränke bringt das Personal. Carrer Josep Ayats s/n.

## Sehenswertes

**Museu Comarcal de la Garrotxa:** Das Regionalmuseum von Olot ist in einem klassizistischen Bau an der Altstadtgasse Carrer de l'Hospici untergebracht. Es erinnert an den wirtschaftlichen Aufschwung der Stadt als Zentrum der Textilherstellung,

der Holzverarbeitung und der Fabrikation religiöser Artikel, präsentiert aber auch Skulpturen sowie eine ganze Reihe von Gemälden der „Escola d'Olot“ (Schule von Olot), deren Mitglieder ihre Inspiration vorwiegend aus der umgebenden Landschaft bezogen.

Mo–Fr 10–13, 15–18 Uhr, Sa 11–14, 16–19 Uhr, So 10–14 Uhr. Eintritt 3 €, beim Besuch mehrerer Museen von Olot gibt es Ermäßigung.

**Casa Museu Can Trincheria:** Am westlichen Rand der Altstadt steht dieses noble Herrenhaus aus der ersten Hälfte des 18. Jh., das von der Gemeinde Olot erworben und in ein Museum umgewandelt wurde. Neben dem schönen, antiken Mobiliar beeindruckt besonders die üppige Dekoration, darunter zahlreiche Wand- und Deckengemälde.

Mo–Fr 10–14, 17–19 Uhr, Sa 11–14, 17–19 Uhr, So 11–14 Uhr, Eintritt frei.

**Casa Gaietà Vila:** An der Plaça Rector Ferrer, nicht weit von der Casa Museu Can Trincheria, bildet dieses reizvolle, 1901 errichtete Haus ein schönes Beispiel für die

recht zahlreichen Modernisme-Gebäude von Olot. Die ziegelrote Fassade zeigt sich mittelalterlich inspiriert und üppig mit Säulen und schmiedeeisernen Balkonen geschmückt.



Baujahr 1913–1916: Casa Solà-Morales

**Casa Solà-Morales:** Nur ein kleines Stück nördlich, am Passeig Miguel Blay. Das bedeutendste Modernisme-Gebäude der Stadt, 1913–1916 nach einem Umbau aus zwei benachbarten Häusern entstanden. Die Fassade stammt vom berühmten Modernisme-Architekten Domènec i Montaner, die beiden Frauenfiguren (Karyatiden) am Balkon vom nicht minder berühmten Bildhauer Eusebi Arnau.

**Museu dels Sants:** Unweit südlich der Altstadt. Dieses 2007 eröffnete Museum widmet sich einer traditionsreichen Spezialität von Olot, nämlich der Produktion von Heiligenfiguren, die ihren Weg bis nach Andalusien fanden. Unter-

gebracht ist es in der ehemaligen Fabrik von „El Arte Cristiano“, gegründet 1880 und damit der erste von zahlreichen ähnlichen Gewerbebetrieben der Stadt.

Di–Fr 10–13, 15–18 Uhr, Sa 11–14, 16–19 Uhr, So 11–14 Uhr; Eintritt 3 €.

**Volcà de Montsacopa:** Der zentrumsnächste unter den vier Vulkanen im Stadtgebiet von Olot erhebt sich fast hundert Meter über der Ebene, sein Krater besitzt einen Durchmesser von 120 Metern. Zu erreichen ist der Volcà de Montsacopa auf einem kurzen, aber steilen Weg, der in braun markiert ist und nordöstlich der Altstadt beginnt. Lohn der Mühen ist ein weiter Ausblick vom Kraterrand, an dem das Kirchlein Sant Francesc steht.

**Museu dels Volcans/Jardí Botànic:** Das Vulkanmuseum liegt gut beschildert im Park Parc Nou an der Avinguda de Santa Coloma s/n, etwa einen Kilometer südwestlich des Zentrums, und widmet sich unter anderem der Entstehungsge-

schichte, der Geologie und dem Ökosystem der Vulkanlandschaft. Um das reizvolle Gebäude des 19. Jh. erstreckt sich ein herrlicher Botanischer Garten mit der Fauna der Region, darunter uralte, über 25 Meter hohe Bäume und insgesamt an die hundert Pflanzenarten.

Di–Sa 10–14, 15–18 Uhr, So 10–14 Uhr; Eintrittsgebühr 3 €. Der Zugang zum Botanischen Garten ist gratis.

## Wanderungen im Naturpark

Ein beliebter Ausgangspunkt für Wanderungen (gute Infos beim Fremdenverkehrsamt Olot) ist der Parkplatz des Besucherzentrums *Àrea de Can Serra*, rund vier Kilometer hinter Olot linker Hand der Landstraße GI 524, die über Santa Pau nach Banyoles führt; hier besteht eine weitere Infostelle der Parkverwaltung (Can Serra, ☎ 972 195074), die jedoch außerhalb der Hochsaison und der Sommerwochenenden nicht zuverlässig geöffnet ist. Vom Stadtkern aus ist die *Àrea de Can Serra* auch in etwa eineinhalb Stunden auf dem „Itinerari pedestre 3“ genannten, grün markierten Wanderweg zu erreichen, der am Busbahnhof in Olot anfängt und über die Flussbrücke Pont de les Mores nach Süden führt; eine Alternativroute beginnt am Museu dels Volcans. Wer nur einen kürzeren Abstecher zu Fuß unternehmen möchte, könnte statt zur *Àrea de Can Serra* auch ein Stück weiter zur *Àrea de Santa Margarida* fahren, von der jeweils ein Weg zu den Vulkanen Santa Margarida und Croscat führt.

**Itinerari pedestre 1:** Der rot markierte Wanderweg Nummer 1 ist so etwas wie die Standardroute des Parks. Ab der *Àrea de Can Serra* beschreibt er einen knapp elf Kilometer langen Rundkurs, der etwa vier Stunden in Anspruch nimmt. Gegenüber vom Parkplatz führt der Weg zunächst in den schönen Buchenwald *Fageda de Jorda*, der über einem alten Lavastrom des Vulkans El Croscat wächst. Vorbei an der im 11. Jh. errichteten Kirche Sant Miquel de Sacot erreicht die Route den bewaldeten *Volcà Santa Margarida*. Sein Krater, heute mit Gras bewachsen, beherbergt ein romanisches Kirchlein. Nun überquert der Weg bei der *Àrea Santa Margarida* die Landstraße GE 524 und erreicht dann den *Volcà El Croscat*, dessen 160 Meter hoher Kegel der größte und wahrscheinlich auch der jüngste der Iberischen Halbinsel ist. An seiner Nordflanke wurde über viele Jahre hinweg Lava abgetragen; von Weg Nummer 15, der von der Hauptroute nach links abzweigt und etwa 40 zusätzliche Minuten in Anspruch nimmt, ist der 500 Meter lange, spektakuläre Einschnitt in den Vulkan gut zu erkennen. Ab der Wegkreuzung sind es noch etwa drei Kilometer zurück zur *Àrea de Can Serra*.

## Santa Pau

1500 Einwohner

Fast wie dem Mittelalter entsprungen wirkt der kleine Ortskern von Santa Pau, der sich etwa neun Kilometer südöstlich von Olot auf einem Hügel erhebt. Seine wehrhafte Stadtmauer, ein Kastell, Pflastergassen, Steinhäuser und die hübsche Plaça Major bilden ein reizvolles Ensemble, das an Wochenenden viele Ausflügler anzieht; an Werktagen zeigt sich Santa Pau dagegen von der sehr ruhigen Seite.

**Übernachten/Essen/Camping** \*\* Hotel Cal Sastre, reizvolles kleines Hotel in einem restaurierten Bauernhaus. Nur zehn gut ausgestattete und individuell eingerichtete Zimmer. Zum Hotel gehört das schön gelegene Restaurant (Mo geschlossen) gleichen Namens, das authentische lokale

Küche zu etwas gehobenen Preisen serviert. DZ meist um die 120–145 €. Plaça dels Balls 6, Cases Noves 1, ☎ 972 680049, www.calsastre.com.

**Can Menció**, kleines Quartier in einem historischen Haus des 16. Jh.; mit Bar-Cafeteria und Verkauf lokaler Produkte. Nur sechs



Zimmer, ganz ordentlich ausgestattet. DZ etwa 50 €. Plaça Major 17, ☎ 972 680014, [www.canmencio.com](http://www.canmencio.com).

**\*\* Camping Lava**, ziemlich großer Platz etwa drei Kilometer in Richtung Olot, nahe der Àrea de Santa Margarida und damit sehr günstig für Exkursionen im Naturpark

gelegen. Recht gute Ausstattung, umweltbewusst geführt. Offiziell ganzjährig geöffnet, zur NS aber besser vorher anrufen. Preis für zwei Personen, Auto, Zelt zur HS etwa 35 €. ☎ 972 680358, [www.campinglava.es](http://www.campinglava.es).

## Ripoll

11.000 Einwohner

Ripoll beherbergt eines der Glanzlichter romanischer Kunst in Katalonien: Das fantastisch skulpturierte Portal des hiesigen Benediktinerklosters ist jeden Umweg wert.

Wie Olot liegt auch Ripoll noch etwas außerhalb der Zentralregion der Pyrenäen, an der Mündung des Riu Freser in den Riu Ter und an der Kreuzung zweier wichtiger Verkehrswege nach Frankreich. Das Städtchen zählte vom 16. bis ins 18. Jh. zu den wichtigsten Waffenschmieden Spaniens und wird auch heute noch von Kleinindustrie geprägt. Trotz eines kleinen, aber recht malerischen Ortskerns wäre Ripoll kaum eine Erwähnung wert, fände sich hier nicht eins der bedeutendsten romanischen Kunstwerke Kataloniens: Das großartige Westportal des Benediktinerklosters Santa María ist eine an Skulpturenschmuck fast überreiche Bilder-Bibel des Mittelalters. Leider haben Zeit und wohl auch die abgasgeschwängerte Luft der letzten Jahrzehnte ihre Spuren hinterlassen – dennoch lohnt das grandiose Monument, heute hinter einer Glaswand geschützt, einen Besuch unbedingt.

**Information** Oficina Municipal de Turisme, Plaça Abat Oliba s/n, direkt neben dem gut beschilderten Kloster; ☎ 972 702351. Ein hübsch gestaltetes Interpretationszentrum (Centre d'Interpretació, Kombiticket mit Kloster 5,50 €) gehört dazu. Öffnungszeiten Mo–Sa 10–14, 16–19 Uhr (Okt.–März Mo–Sa 10–13.30, 15.30–18 Uhr), So 10–14 Uhr.

**Verbindungen** Zug: Bahnhof der Linie Barcelona – Puigcerdà (Rodalies-Linie R3) einen knappen Kilometer südöstlich des Zentrums, jenseits des Riu Ter. Züge Richtung Barcelona alle ein bis zwei Stunden, Richtung Ribes de Freser (Zahnradbahn nach Núria) und Puigcerdà 7-mal täglich.

**Bus:** Busbahnhof etwas stadtwärts des Bahnhofs, unter anderem mit TEISA 8-mal täglich nach Olot und 3-mal nach Girona. Recht gute Verbindungen bestehen auch nach Sant Joan de les Abadesses, Camprodon und Ribes de Freser.

**Feste** Festa de la Llana, am Sonntag nach dem 11. Mai, der die Fiesta Mayor von Ripoll markiert. Beim „Fest der Wolle“ dreht sich fast alles um die Schafe, die auf dem Platz vor dem Rathaus geschoren werden; aus der Wolle fertigen die Schäfer

und ihre Gehilfen anschließend eine Matratze für ein Ehebett. Das wird auch dringend gebraucht, ist mit der Festa de la Llana doch auch die traditionelle Hochzeit „Casament a Pagès“ verbunden – nach Möglichkeit wählt man für dieses alljährlich wiederkehrende Ritual ein echtes Hochzeitspaar aus.

**Übernachten** Eher beschränkte Auswahl, allerdings auch nur wenig Konkurrenz – Ripoll ist für die meisten Besucher eher ein Tagesziel.

**\*\* Hotel Solana del Ter**, knapp drei Kilometer südlich an der Straße nach Barcelona, nahe dem Riu Ter. Großer Garten mit Swimmingpool, Sportmöglichkeiten und Garage. Die Zimmer sind nicht gerade topaktuell eingerichtet, aber immerhin geräumig. DZ/F kosten im Schnitt etwa 90–100 €. Carretera C 17, km 92,5; ☎ 972 701062, [www.solanadelter.com](http://www.solanadelter.com).

**Pensió La Trobada**, familiengeführtes, relativ zentrumsnah auf der anderen Flussseite gelegenes Haus, zu erreichen über die Brücke Pont d'Olot. Freundlicher Empfang. DZ/Bad etwa 90–100 € (F inkl.), vielleicht etwas viel für die Kategorie. Passeig Honorat

Vilamanya 4, ☎ 972 702353, [www.latrobadahotel.com](http://www.latrobadahotel.com).

**Pensió Hostal del Ripollès**, im südlichen Bereich der Altstadt. Besser, als es die Einstufung vermuten ließe, ein Restaurant mit günstigem Mittagsmenü ist angeschlossen. DZ/Bad etwa 50 €. Plaça Nova s/n, ☎ 972 700215, [www.hostaldelripolles.com](http://www.hostaldelripolles.com).

**Camping Solana del Ter**, 2. Kat., beim gleichnamigen Hotel, also etwas außerhalb gelegen. Neben der lauten Straße, Schatten mäßig, sonst alles Nötige vorhanden, Bar-Rest. Pool, Geschäft etc. Geöffnet Ostern bis Mitte Oktober; Preis für zwei Personen, Auto, Zelt gut 25 €. ☎ 972 701062, [www.solanadelter.com](http://www.solanadelter.com).

## Sehenswertes

**Monestir de Santa Maria:** Schon vor der islamischen Eroberung bestand in Ripoll ein Kloster. Im Jahr 888 neu gegründet durch Guifré el Pilós (Wilfried der Behaarte), einen der „Väter“ der katalanischen Nation, war Santa Maria bald eines der bedeutendsten religiösen und auch geistigen Zentren der Region, berühmt ganz besonders für die zahlreich hier angefertigten wissenschaftlichen Schriften. Die *Klosterkirche* wurde mehrfach umgebaut; ihre heutige Form stammt aus dem 10.–12. Jahrhundert. Die Betonung liegt auf „Form“: Ein Erdbeben im Jahr 1428 und der vom revoltierenden Volk gelegte Brand von 1835 zerstörten den Großteil des Gebäudes. Zu sehen ist deshalb nur mehr eine gut gemeinte, aber innen doch recht karge Kopie vom Ende des vorletzten Jahrhunderts.

Original aber ist das ohnehin prächtigste Stück der Kirche, das im 12. Jh. geschaffene *Westportal*, heute der Haupteingang. Wenn auch schwer vom Zahn der Zeit zernagt, lohnen die vielfältigen Reliefs immer noch allein den Gang nach Ripoll. Kunsthistoriker sehen das Westportal als nicht ausschließlich religiös zu verstehenden „Triumphbogen“: Zur Zeit seiner Entstehung gelang die endgültige Vertreibung der Mauren aus den südlicheren Regionen Kataloniens. Der Bedeutung entsprechen die Dimensionen, misst das Portal doch fast zwölf Meter Breite und acht Meter Höhe. Die Tür zur Kirche umschließen sieben nach innen zu enger werdende und zurücktretende Bögen, die von Pfeilern und Säulen ausgehen.

**Essen & Trinken** Rest. La Taverneta, hübsch an einem zentralen Platz der Altstadt gelegen, offeriert ein recht günstiges Mittagsmenü à etwa 12 €; à la carte gibt man ab etwa 18 € aus. Di/Mi geschlossen. Plaça Sant Eudald 4. Gleich nebenan, ebenfalls gut und mit Schwerpunkt auf Grillgerichten: **Brasería El Molí**.

**La Piazzetta**, fast um die Ecke. Das Restaurant der Pensió del Ripollès an der Plaça Nova serviert ebenfalls ein preisgünstiges Mittagsmenü, daneben auch Pizza, Nudeln, Risotto etc. und einige vegetarische Gerichte. Zwei Schritte weiter und eine Empfehlung (nicht nur) für Tapas: **Bar-Rest. Taps**.



Monestir de Santa Maria